

„Autobiographisches Erzählen“ – mit diesem Thema begeben wir uns in ein Gebiet, das sich von den Niederungen alltagssprachlichen Erzählens vor jedem literarischen Genre, vor jedem Schreiben überhaupt, bis auf die Höhenzüge literarischer Selbst- und Weltverständigung erstreckt: ein Begriff mit weitem Bedeutungsumfang. Und wir begeben uns in eine Ambivalenz, die das behende Englische *fix als faction* bezeichnet, in die Grauzone zwischen Faktum und Fiktion. „Autobiographie“, schreibt Ruth Klüger, „ist die subjektivste Form der Geschichtsschreibung.“ Und: „Sie ist sicherlich in einem Grenz-dorf angesiedelt, wo man zwei Sprachen spricht, die der Geschichte und die der Belletristik.“ Ein polyphoner Begriff also auch, ein Grenzgänger, der sich einer klaren Zuordnung entzieht.

Wie läßt sich nun dieses facettenreiche Thema für den Deutschunterricht fruchtbar machen? Die Unterrichtsmodelle konzentrieren sich auf das Tun, sei es Sprechen oder Schreiben, nicht auf eine (literarische) Textsorte. Sie sind ausgerichtet auf eine Kultivierung dieses Tuns, darauf, ihm eine Form zu geben, es zu gestalten in Auseinandersetzung mit anderen, Menschen oder Texten. Dabei geht es um spontane, spielerische, experimentelle, auch durch konkrete Arbeitsaufträge oder formale Vorgaben gelenkte sprachliche Annäherungen an die eigene Person, die eigene Geschichte, nicht um Konfessionen und Offenbarungen.

Aber Autobiographisches ist eben auch Herzensschrift, ist gleichermaßen Ausdruck, Suche und allmähliche Fertigstellung eines Selbst, das nicht auf Wahrheit, wohl aber auf Wahrhaftigkeit verpflichtet ist. Und diese Wahrhaftigkeit macht das autobiographische Erzählen, wie das mit Herzensangelegenheiten allgemein so ist, zu einer sensiblen Angelegenheit – besonders im öffentlichen Raum der Schule.

Karola Vos

Redaktion PRAXIS DEUTSCH

NOTIZEN		2
IMPRESSUM		2
ZUR DISKUSSION	Frei und gleich geboren 50 Jahre „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“: ein Blick auf die Jugendliteratur SVEN SCHMOLKE	3
BERICHT	Literarische Spurensuche Eine Stadterkundung mit Texten aus Jugendbüchern über die Revolution von 1848 SILKE FOKKEN	8
REZENSIONEN		11

BASISARTIKEL

Autobiographisches Erzählen HELMUTH FEILKE/OTTO LUDWIG	15
--	----

UNTERRICHTSPRAXIS

2.–4. SCHULJAHR	Ich und die anderen – Autobiographisches Erzählen in der Grundschule HEIDE NIEMANN	26
1.–4. SCHULJAHR	„Und da lag der arme Igel tot am Straßenrand“ Autobiographisches Erzählen in der Grundschule UTE ROHWOLD/DORIS STEINERT	28
5.–10. SCHULJAHR	Sich selbst in Sprache erfahren und finden (Auto-)Biographisches und projektives Schreiben in der Sekundarstufe I JÖRG STEITZ-KALLENBACH	31
9./10. SCHULJAHR	Die ganz persönliche Form Anregungen für die Hauptschule KARL-HEINZ JACOBS	38
10. SCHULJAHR	Auf der Suche nach dem eigenen Stil WOLFRAM LIETZ	40
SEKUNDARSTUFE II	Barnabas oder Den Stein des Anstoßes zum Rollen bringen Vom autobiographischen Text zur Gemeinschaftsproduktion URSULA HARTMÜLLER	48
SEKUNDARSTUFE II	Die Menschen – das sind die Geschichten, die sie erzählen Projektskizze für einen Oberstufenkurs GÜNTHER LANGE	55

Herausgeber des Thementeils:
HELMUTH FEILKE/OTTO LUDWIG